

Die vorliegende Aufzählung der Pflanzen, die durchaus nicht abgeschlossen ist, möge einen schwachen Beweis von der Mannigfaltigkeit der Vegetationsverhältnisse in den Dolomiten von Billiegraz liefern.

Laibach, 26. Februar 1895.

## Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“\*)

von A. Kneucker.

I. Lieferung 1896.

Nr. 1. *Carex pauciflora* Lightf. Fl. scot. II p. 543 (1777) = *C. leucoglochin* Ehrh. in L. f. suppl. p. 413 (1781).

Bei Buchers in Südböhmen in Torfmooren, welche grobkörnigen Granit zur Unterlage haben. Stellenweise, besonders am Rande der Moore sehr häufig und dichtstehend, im Innern der Moore seltener. Begleitpflanzen: *Carex limosa* L., *resicaria* L., *rostrata* With., *Vaccinium Oxycoccos* L.

900 m ü. d. M.; 48° 35' n. Br. u. 32° 21' östl. v. F.; Mitte Juli 1895.

leg. Ant. Schott (Buchers).

Nr. 2. *Carex cyperoides* L. Syst. ed. XIII p. 703 (1774) = *C. bohémica* Schreb. gram. II p. 52 (1772—79) = *Schelhammeria capitata* Mch. meth. suppl. p. 119 (1802).

Auf dem sandigen Grund des oberen, im Sommer 1895 abgelassenen Bischofsweiers bei Erlangen in Bayern in Menge; Keuper. Die sonst selten auftretende Pflanze war 1895 in solcher Masse vorhanden, dass sie als Viehfutter abgemäht und verwendet wurde. Nächste Begleitpflanzen: *Subularia aquatica* L., *Heleocharis ovata* R. Br., *acicularis* R. Br., *Scirpus setaceus* L., *Juncus suppinus* Mch. Entferntere Begleitpflanzen: *Hydrocotyle vulgaris* L., *Ranunculus Philonotis* Ehrh., *Gnaphalium luteo-album* L., *Lythrum Hyssopifolia* L., *Littorella lacustris* L., *Rhynchospora alba* Vahl, *fusca* R. et Sch., *Pilularia globulifera* L. etc.

287 m ü. d. M.; 49° 38' n. Br. u. 28° 40' östl. v. F.; 15. Juli 1895.

leg. K. Semler (Nürnberg).

Nr. 3. *Carex curvula* All. Fl. ped. II p. 294 (1785).

Im obersten Teil des Kantons Wallis (Schweiz) unmittelbar am Rand der Furkastrasse zwischen Hôtel Belvédère und der Furkapasshöhe; verwittertes Urgestein. Begleitpflanzen: *Carex ferruginea* Scop. f., *glauca* Murr. f., *sempervirens* Vill., *grypus* Schk., *Koeleria hirsuta* Gaud., *Achillea nana* L., *Phytanma hemisphaericum* L. Die Pflanze bildet in den höchsten Regionen auf schneefrei werdenden Stellen mit geringer Humusschicht im Verein mit einigen Cladonien noch die einzige Vegetation. Die Exemplare sind hier meist steril oder zeigen nur ganz spärliche Blütenbildung, welche infolge der durch den hoch gelegenen Standort bedingten ungünstigen Vegetationsverhältnisse oft zurückgehalten wird. Das sehr stark entwickelte, rasenbildende Rhizom bleibt lebenskräftig, auch wenn es einige Jahre hindurch nicht vom Schnee befreit wird. In tiefer gelegenen Regionen wird die Pflanze üppiger und fertiler.

Etwa 2350 m ü. d. M.; 46° 34' n. Br. u. 26° 5' östl. v. F.; 5. Aug. 1895.

leg. A. Kneucker.

Nr. 4. *Carex incurva* Lightf. Fl. scot. II p. 544 (1777) = *C. juncifolia* All. Fl. ped. II p. 264 (1785).

Auf feuchtem, lehmigem Sandboden der Thalsohle des Inn auf beiden Ufern des Flusses unterhalb Zams in Tirol. Die Pflanze ist auf sehr wenige, eng umgrenzte Stellen beschränkt und offenbar aus dem Engadin herabgeschwemmt.

\*) Bei der Angabe der Litteratur-Citate hat Herr O. Appel gütigst mitgewirkt.

Begleitpflanzen: *Carex dioica* L. (sparsam), *Pinguicula alpina* L. (vereinzelt), *Agrostis stolonifera* L., *Festuca rubra* L., *Juncus compressus* Jacq., *bufonius* L. (in Menge), *Triglochin palustris* L. u. *Equisetum variegatum* Schleich. (zieml. reichlich).  
770 m ü. d. M.; 47° 10' n. Br. u. 28° 15' östl. v. F.; Juni 1895.

leg. M. Hellweger (Innsbruck).

Nr. 5. *Carex chordorrhiza* Ehrh. in L. f. suppl. p. 414 (1781).

Tiefe Torfbrüche am Tenfelsee bei Hackenfelde unweit Spandau in Brandenburg. Begleitpflanzen: *Carex limosa* L., *Utricularia minor* L., *Sphagna*.  
Etwa 30 m ü. d. M.; 52° 35' n. Br. u. 30° 32' östl. v. F.; 23. Mai 1895.

leg. C. Scheppig (Berlin).

Nr. 6. *Carex foetida* Vill. prosp. et fl. Dauph. II p. 195 (1787).

Im obersten Teil des Kantons Wallis (Schweiz) unmittelbar am Rande der Furkastrasse, wenige Minuten unterhalb des Hôtels Gletsch gegen Oberwald; Schwemmland, aus verwittertem Granit bestehend. Begleitpflanzen: *Carex leporina* L., *Achillea moschata* Wulf. Die Pflanze bildet hier eine sehr üppige, aber kleine Kolonie und wurde von der Grimsel oder wahrscheinlicher aus dem Moränenschutt zw. Hôtel Gletsch und Rhonegletscher, wo sie in vereinzelt Partien auftritt, herabgeführt. Auf der Grimsel, sowie auf fast allen Alpen- triften des Kantons Wallis und anderer Kantone, die in einer Höhe von etwa 2000 m und darüber liegen, gehört *C. foetida* All. zu den häufigsten Pflanzen und überzieht weite Flächen. Die Pflanzen tiefer liegender Standorte treten meist nur in unbedeutenden Gruppen in der Nähe von Wasserläufen auf. Die Exemplare solcher tiefer liegenden Standorte sind, wie auch die vorliegenden, meist habituell robuster und üppiger als die Pflanze der hochgelegenen Alpen- triften. Eine *forma pallescens* mit völlig weissen Deckspelzen fand ich am 4. Aug. 1895 in einem starken Stocke zwischen Rhonegletscher und Hôtel Belvédère auf einer Alptrift etwa 1900 m ü. d. M.

Etwa 1700 m ü. d. M.; 46° 43' n. Br. u. 26° 2' östl. v. F.; 3. Aug. 1895.

leg. A. Kneucker.

Nr. 7. *Carex nemorosa* Rebert. Prodr. Nr. 71 = *C. vulpina* L. v. *nemorosa* (Reb.).

In sumpfigen, schattigen Rheinwäldern der rechten Rheinebene zwischen Daxlanden und Neureuth: Inundationsgebiet des Rheins. Begleitpflanzen: *Carex flava* L. f., *remota* L., *brizoides* L., *riparia* Curt., *Davalliana* Sm., *paludosa* Good., *silvatica* Huds., *nemorosa* × *remota*, *resicaria* L., *acuta* L. etc. *Carex nemorosa* Rebert. ist als eine habituell auffallende, schlanke Form von *C. vulpina* L. aufzufassen, welche an schattigen und feuchten Standorten am schönsten entwickelt ist. Sie wird durch zahlreiche Zwischenformen mit *C. vulpina* L. verbunden. Solche Uebergangsformen finden sich z. B. an Waldrändern und in Wiesengraben nahe bei dem oben genannten Standort. *C. nemorosa* Reb. ist leicht kenntlich durch ihre schlankere Gestalt, durch das auch im Reifezustand der Aehren grünlich bleibende Kolorit derselben, durch die entwickelten, oft sogar den Halm überragenden Deckblätter und die blassgrünen bis weisslichen Deckspelzen, deren Rückenstreifen grün bleibt.

Etwa 107 m ü. d. M.; 49° 3' n. Br. u. 26° östl. v. F.; 22. Juni 1895.

leg. A. Kneucker.

Nr. 8. *Carex nemorosa* Rebert. × *remota* L. (Kneucker) = *C. Kneuckeriana* Zahn („Oesterr. bot. Zeitsch.“ Jahrg. 1890 Nr. 11).

In sumpfigen, schattigen Rheinwäldern der rechten Rheinebene zwischen Daxlanden und Neureuth sehr vereinzelt unter den Eltern; Inundationsgebiet des Rheins. Bis jetzt die einzigen, bekannten Standorte in Baden. Der Original- standort liegt in der bayr. Pfalz bei Langenkandel, woselbst ich die Pflanze 19. VI. 1890 erstmals auffand. Begleitpflanzen: *C. remota* L., *nemorosa* Reb., *silvatica* L., *resicaria* L., *paludosa* Good., *acuta* L., *Davalliana* Sm., *riparia* Curt., *flava* L. f., *brizoides* L. Es ist wohl anzunehmen, dass ein Teil der als *C. vul-*

*pina* L.  $\times$  *remota* L. und als *C. axillaris* Good. in Tauschvereinen verbreitete Pflanzen ebenfalls zu *C. nemorosa* Reb.  $\times$  *remota* L. gehört. Nach meinen Beobachtungen habe ich bis jetzt *C. nemorosa* Reb. und *remota* L. viel häufiger in Gesellschaft gesehen als *vulpina* L. und *remota* L.

Etwa 108 m ü. d. M.; 49° 2' n. Br. u. 26° östl. v. F.; 29. Mai 1895.

leg. A. Kneucker.

In folgendem sei das Wesentlichste aus der Zahn'schen Originaldiagnose nebst einigen eigenen Beobachtungen wiedergegeben: Stöcke bis zu 30 und mehr Halme treibend. Blätter 20—30 cm lang und 3—4 mm breit, schmaler als die von *nemorosa* und breiter als die von *C. remota*, Halme bis 60 cm und höher werdend, im obersten Drittel rückwärts sehr rauh und scharf dreikantig, im unteren Teile glatt, höher als *C. remota* und in manchen Fällen auch *C. nemorosa* überragend. Aehre 5—8 cm lang, aus 8—10 Aehrchen bestehend, von denen die 2—3 untersten entfernt, die oberen aber sehr genähert sind. In vielen Fällen sind die untersten 1—2 Aehrchen zusammengesetzt. Von den Deckblättern ist besonders das unterste entwickelt, erreicht meist die Halmspitze oder überragt sie sogar hie und da. Von den übrigen Deckblättern kommen höchstens noch 2—3 inbetracht, welche nach oben an Grösse abnehmen und ihre Aehrchen mehr oder weniger überragen. Die weisslichen, häutigen Deckspelzen haben einen grünen Rückenstreif. Schläuche meist steril in einen am Rande feingesägten, zweispaltigen, rauhen Schnabel zugespitzt. Die vorliegende Form des Bastards steht habituell der *C. remota* näher als der *nemorosa* Reb., ist aber durch den höheren Wuchs, die breiteren Blätter, die kürzere Aehre und die Deckblätter, von denen nur das unterste ansehnlich entwickelt ist, von *C. remota* L. auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Vielleicht wird es mir möglich, auch die seltenere, näher bei *C. nemorosa* stehende Form des Bastards, welche sich durch eine kürzere, gedrängte Aehre auszeichnet und bei der die 2—3 untersten Aehrchen zusammengesetzt sind, in einer der nächsten Lieferungen des Exsiccatenwerkes auszugeben. A. Kneucker.

(Fortsetzung folgt)

## Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

**Prodromus der böhmischen Laubmoose** (in tschechischer Sprache) von Anton Weidmann, Lehrer der Knabenschule in Wittingau. Prag bei Alois Wiesner. 1895. 2 Bände mit 349 Seiten und 38 Tafeln.

Der Versuch, eine Laubmoosflora von Böhmen zu schreiben, könnte vielleicht im Hinblick auf die zahlreichen floristischen Vorarbeiten zeitgemäss, gewiss verdienstlich erscheinen. Doch hätte der Autor im vorliegenden Falle vor allem im Titel des Werkes die Unvollständigkeit desselben und seine Bestimmung für Anfänger deutlich hervorheben sollen, um das Urteil der Fachmänner nicht herauszufordern. Die Arbeit meldet für Böhmen und sein Grenzgebiet 468 Laubmoosarten, geht jedoch auf die Varietäten und Formen nur sehr ungleichmässig ein. Insbesondere die *Sphagna*, an denen Böhmen und wohl die nächste Umgebung des Domizils des Autors besonders reich ist, erfahren eine sehr stiefmütterliche Behandlung. Den mit Bestimmungstabellen versehenen Diagnosengruppen geht eine allgemeine Charakteristik der Laubmoose voraus, den Schluss macht ein kurzer Nachtrag von Standorten und ein Artenregister. Es verleiht der Arbeit den Anschein von Gründlichkeit, dass viele Angaben nur mit Reserve gemacht werden. Schon nach einigen Stichproben erhält jedoch der sprachkundige Leser die Ueberzeugung, lediglich eine kurze Umarbeitung der Limpricht'schen Laubmoosflora, ja stellenweise eine wörtliche Uebersetzung derselben vor sich zu haben. Hie und da wird dies allerdings durch die Bezeichnung „nach Limpricht“ vom Autor zugestanden. So insbesondere auch bei fast sämtlichen Tafelbildern, die übrigens auch ohne diese Angabe sofort als mehr oder minder gute Nachzeichnungen der Limpricht'schen Bilder zu erkennen sind. Von den Bildern, welchen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [2\\_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Bemerkungen zu den "Carices exsiccatae" 24-26](#)